

Satans Evangelium – Teil 12

Das Herzstück des elitären Denkens

Der Kern des geistlichen elitären Denkens lebt in der Psyche des Menschen, worunter allgemein Folgendes verstanden wird:

- Der Verstand
- Der unsichtbare geistige Teil des Menschen
- Das Leben
- Die Seele
- Das Selbst
- Die Leidenschaften
- Die Gefühle
- Die Wünsche
- Die Gelüste

usw.

Es gibt einige Theorien darüber, was dieser Begriff wirklich bedeutet. Aber man kann mit Sicherheit sagen, dass die Psyche das Herzstück der Individualität des Menschen ist, wozu eben auch die Persönlichkeit, die Gedanken und die Gefühle gehören. Satan weiß das, und deswegen ist er so interessiert an der Psyche und der Individualität des Menschen.

Wenn die „Psyche“ des Menschen durch die raffinierten Einflüsse Satans die Rolle eines „Gottmenschen“ übernimmt, dann wird der individuelle Wille mit hoher Wahrscheinlichkeit geistlich und moralisch unnatürlich. Gedanken und Vorstellungen werden in ihrem Wesen abstrakt und esoterisch. Das Verhalten geht dann im Allgemeinen in eine von zwei Richtungen, entweder hin zum „Legalismus“ oder zum „Liberalismus“. Der Extremismus und das elitäre Denken sind für gewöhnlich charakteristisch für die Gottmensch-Rolle. Manchmal ist es schwierig, die Psyche einer Einzelperson zu identifizieren. Aber wenn man genügend Zeit investiert, tritt sie für gewöhnlich an die Oberfläche und wird offenkundig.

Die Lehren des New Age und die der abgefallenen Kirche sind größtenteils dazu bestimmt, die Psyche des Menschen zu verstärken und zu verherrlichen. Deshalb ist man jetzt in vielen Kirchen so sehr auf „Selbstwertschätzung“, „Selbstpotential“ und „Selbstgefälligkeit“ versessen.

Jedes Evangelium, das auf Selbstverherrlichung und Selbstwertschätzung zentriert ist, wird in kürzester Zeit die Psyche des Gläubigen negativ verändern und aus ihm eine unnatürliche Einzelperson machen. Weshalb ist das so? Weil die Bibel ganz klar aufzeigt, dass im Herzen des Menschen

Ungerechtigkeit wohnt, die das Sprungbrett für alle Sünden und übles Handeln ist. Die Heilige Schrift sagt, dass selbst unsere Gerechtigkeit in Gottes Augen wie ein schmutziges Gewand ist. Die Bibel ruft den Menschen zum Glauben an Jesus Christus auf und dass er Gott seine Sünden bekennt, sie aufrichtig bereut und danach trachtet, sie abzulegen. Die Selbstverherrlichung, das selbstwertschätzende, psychologie-freundliche Evangelium erklärt den Menschen in seinem Wesen für gut, seine Essenz für gottgleich und ruft ihn zur Selbstverwirklichung dieser guten Gottheit auf. Anstatt dass wir unser Versagen, unsere Fehlritte und unsere Sünden unter das Kreuz von Jesus Christus bringen und Jesus Christus erlauben, Sein Leben in uns zu führen, gestatten wir irgendeiner „Gottheit“ in unserem nicht erneuerten menschlichen Geist zu wohnen. Wenn dieses Denken weiter zu seinem Höhepunkt voranschreitet, dann kommen wir direkt wieder zurück zum Garten Eden und der Lüge Satans: „Ihr werdet sein wie Gott“.

In weiser Voraussicht auf dieses Geschehen in der Kirche der letzten Tage warnte der Apostel Paulus ernsthaft die Gemeinde von Jesus Christus vor irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen.

1. Timotheus Kapitel 4, Verse 1-2

Der Geist aber kündigt ausdrücklich an, dass in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, weil sie sich irreführenden Geistern und Lehren, die von Dämonen herrühren, zuwenden, 2 verführt durch das heuchlerische Gebaren von Lügenrednern, die das Brandmal der Schuld im eigenen Gewissen tragen.

Die unnatürliche Einzelperson wird in der Bibel wie folgt beschrieben:

- Jemand, der die Wahrheit Gottes in Lüge verändert
- Jemand, der das Geschöpf mehr liebt als den Schöpfer
- Jemand, der die Ehre, die Gott allein zusteht, verdorbenen Dingen gibt
- Jemand, der Freude am Übernatürlichen hat

Wenn sich solche seelischen Anzeichen bei einem Menschen zeigen, dann bedeutet das, dass diese Person entweder unter einem falschen Einfluss steht oder sich unter dämonischer Kontrolle befindet.

Wenn die Individualität des Menschen vollkommen natürlich erhalten bleibt, dann ist das in Wahrheit ein von Gott gegebenes Vermögen, das mit Sicherheit Anerkennung, Pflege und Raum in unserem Denken und in unseren Beziehungen verdient. Doch wenn die Individualität zu dem Zweck gebraucht wird, dass sich das Potenzial des Menschen über das Wort Gottes, den Schöpfer, die Göttlichkeit von Jesus Christus, über die göttliche Gerechtigkeit und das Kreuz von Golgatha erhebt, dann steht der „geistliche Missbrauch“ im Fokus.

Das bringt uns zum Kern des elitären Denkens. Seit dem Sündenfall von Adam und Eva geht die Individualität des Menschen in Richtung Selbstwertschätzung, Egoismus, Introvertiertheit, Selbstverwirklichung bis hin zu dem Punkt, dass der Schöpfer, die Heilige Schrift und das Kreuz von Jesus Christus missbraucht werden. Die Erfahrung hat immer und immer wieder gezeigt, dass immer dann, wenn das Selbst in irgendeiner Form verherrlicht oder vergöttlicht wurde, das Evangelium von Jesus Christus in seiner Unverfälschtheit zu einem peinlichen Ärgernis wurde. Wenn die Individualität versucht, über das in der Bibel definierte Natürliche hinauszugehen, dann tritt eine abstrakte Welt in Erscheinung, die im Allgemeinen von Sinnlichkeit, Mystizismus, Gnostizismus und von einem elitären Denken gekennzeichnet ist.

Römer Kapitel 1, Verse 18-32

18 Denn Gottes Zorn offenbart sich vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit (= die wahre Erkenntnis Gottes) in (oder: mit) Ungerechtigkeit unterdrücken. 19 Denn was man von Gott erkennen kann, das ist in (oder: unter) ihnen wohl bekannt; Gott selbst hat es ihnen ja kundgetan. 20 Sein unsichtbares Wesen lässt sich ja doch seit Erschaffung der Welt an Seinen Werken mit dem geistigen Auge deutlich ersehen, nämlich Seine ewige Macht und göttliche Größe. Daher gibt es keine Entschuldigung für sie, 21 weil sie Gott zwar kannten, Ihm aber doch nicht als Gott Verehrung und Dank dargebracht haben, sondern in ihren Gedanken auf nichtige Dinge verfallen sind und ihr unverständiges Herz in Verfinsterung haben geraten lassen. 22 Während sie sich ihrer angeblichen Weisheit rühmten, sind sie zu Toren geworden 23 und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit dem Abbild des vergänglichen Menschen und der Gestalt von Vögeln, von vierfüßigen Tieren und kriechendem Gewürm vertauscht. 24 Daher hat Gott sie durch die Begierden ihrer Herzen in den Schmutz der Unsittlichkeit versinken lassen, so dass ihre Leiber an ihnen selbst geschändet wurden; 25 denn sie haben die Wahrheit (= das wahre Wesen) Gottes mit der Lüge vertauscht und Anbetung und Verehrung dem Geschaffenen erwiesen anstatt dem Schöpfer, der da gepriesen ist in Ewigkeit. Amen. 26 Deshalb hat Gott sie auch in schandbare Leidenschaften fallen lassen; denn ihre Frauen haben den natürlichen Geschlechtsverkehr mit dem widernatürlichen vertauscht; 27 und ebenso haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau aufgegeben und sind in ihrer wilden Gier zueinander entbrannt, so dass sie, Männer mit Männern, die Schamlosigkeit verübten, aber auch die gebührende Strafe für ihre Verirrung an sich selbst (= am eigenen Leibe) empfangen. 28 Und weil sie es verschmähten, Gott in rechter Erkenntnis festzuhalten (oder: zu besitzen), hat Gott sie in eine verworfene

Sinnesweise versinken lassen, so dass sie alle Ungebühr verüben: 29 Sie sind erfüllt mit jeglicher Ungerechtigkeit, Schlechtigkeit, Habgier und Bosheit, voll von Neid, Mordlust, Streitsucht, Arglist und Niedertracht; 30 sie sind Ohrenbläser, Verleumder, Gottesfeinde, gewalttätige und hoffärtige Leute, Prahler, erfinderisch im Bösen, ungehorsam gegen die Eltern, 31 unverständlich, treulos, ohne Liebe und Erbarmen; 32 sie kennen zwar die göttliche Rechtsordnung genau, dass, wer Derartiges verübt, den Tod verdient, tun es aber trotzdem nicht nur selbst, sondern spenden auch noch denen Beifall, die solche Dinge verüben.

Unnatürlichkeit ist Flucht vor der Realität. Die Ausrichtung der unnatürlichen Person hängt davon ab, wie sie sich fühlt und inwiefern sie glaubt: „Ich bin ein Gott“.

Leider hat jetzt die vergötterte Psyche-Philosophie die ganze Gesellschaft durchdrungen und keinen Halt vor der Kirche gemacht. MILLIONEN Christen sitzen Sonntag für Sonntag da und hören sich „ein anderes Evangelium“ an, wobei das Selbst in diesem gnostischen Evangelium stets hervorgehoben wird. Anstatt dass man nach der Wahrheit in Gottes Wort sucht und danach trachtet, Einblick darin zu bekommen, was gemäß den Gesetzen Gottes richtig oder falsch ist, steht das „Selbst“ im Mittelpunkt. Die gegenwärtige Religion der selbstzentrierten „Elite“ leugnet, dass Jesus Christus, als Teil der Dreieinigkeit, der einzig wahre Gott ist, Sein stellvertretendes Sühneopfer, die Herrlichkeit und die Weisheit, die mit dem Kreuz verbunden ist und die Wirksamkeit des vergossenen Blutes von Jesus Christus. Wer auch immer das gnostische Denken akzeptiert oder es in seine Predigt einfließen lässt, erklärt die Kreuzigung von Jesus Christus für ineffektiv und könnte unbeabsichtigt zum Feind des Kreuzes werden.

Für wahre Christen gibt es nur das eine alles überragende Konzept und das ist das Evangelium über den Ruhm des Kreuzes, wo das Selbst und die Welt für den Gläubigen gestorben ist. Am Kreuz auf Golgatha wurde Satan von Jesus Christus ein für allemal besiegt.

Galater Kapitel 6, Vers 14

Mir aber soll es nicht beikommen, mich irgendeiner anderen Sache zu rühmen als nur des Kreuzes unseres HERRN Jesus Christus, durch das für mich die Welt gekreuzigt ist und ich für die Welt.

Kapitel 7: Spiritualität vs wahre Geistlichkeit

Viel von dem Irrtum, von dem wir heute Zeuge sind, kommt insoweit unter dem Deckmantel der gesunden Lehre daher, dass er annehmbar erscheint. Solange die Terminologie den Anschein erweckt, biblisch zu klingen, fürchten

sich viele davor, andere vor dem darin verborgenen Irrtum zu warnen, der im Überfluss in der Kirche grassiert. Wir müssen von daher sehr vorsichtig sein und uns bewusst machen, dass viele Christen diese „fremden Lehren“ sehr ernst nehmen und das Gefühl haben, Zugang zu den neuen Tiefen der „Geistlichkeit“ gefunden zu haben. Sie sind gefangen in ihren Erfahrungen der „neuen Offenbarungen“ und sind begierig darauf, ihre neuen Erkenntnisse anderen mitzuteilen.

Wir alle haben unterschiedliche Methoden Geistlichkeit zu bewerten. Das ist wahrscheinlich der Grund, weshalb wir so enttäuscht sind, wenn jemand, den wir immer für geistlich gehalten haben, in die Irre geht. Es scheint völlig normal zu sein, unsere Augen auf den Menschen gerichtet zu halten. Doch es gibt einen Bereich, wo der Mensch bis zu einem Grad erhöht ist, dass seine Füße nicht mehr länger wie Ton sind.

Den „gnostischen“ Sinn für Geistlichkeit wollen wir hier „Spiritualität“ nennen. Diese Spiritualität kommt von einer inneren Gnosis, einer experimentiellen mystischen Erkenntnis, die weit über die Vernunft, die Logik und über das meiste hinausgeht, was die Bibel lehrt. Von vielen wird diese Spiritualität intuitiv oder psychologisch wahrgenommen, im Gegensatz zur echten Geistlichkeit, die durch den Glauben an die Heilige Schrift entsteht, wobei man einfach nur glaubt und befolgt, was das Evangelium von Jesus Christus lehrt.

Bei der Spiritualität, die mystisch erfahren wird, denkt der Mensch, der sich darauf einlässt, Zeuge einer inneren Vereinigung mit Gott zu sein, bei der die Basis das Selbstbewusstsein bildet, d. h. es geht dabei nicht mehr um Vernunft, Glaube und Gnade. Ein inneres Selbstbewusstseinsgefühl der Heiligkeit scheint dabei von größter Wichtigkeit zu sein. Um eine hohe spirituelle Ebene zu erreichen, muss jegliches objektive Bewusstsein für die Außenwelt ausgeschaltet werden. Die Personen des dreieinigen Gottes, die Heilige Schrift und die Moral werden dabei irrelevant. Das Ideal, das man anstrebt, ist ein höheres Bewusstsein der Vereinigung mit dem göttlichen inneren Selbst, „Christos“ genannt. Wenn diese Vereinigung erfahren wird, dann entwickelt der Betroffene einen Sinn der Würdigkeit, das Gefühl, ein „Sohn Gottes“ zu sein, so wie es Jesus Christus war, als Er als Mensch auf der Erde weilte. Diese subjektive Erfahrung wird als „Taufe in den Christos“ und als eine Erkenntnis über die eigene Würdigkeit betrachtet.

Eine Gefahr bei der „gnostischen Spiritualität“ besteht darin, dass die Aufmerksamkeit dabei voll und ganz auf das eigene Selbst gerichtet ist, welche dann die Würdigkeit der Bibel und die Notwendigkeit des Glaubens übersteigt. Falsche Propheten hat man tatsächlich schon sagen hören, dass ihre spirituellen Erfahrungen so großartig seien, dass sie keinen Glauben mehr bräuchten. Sie brüsten sich damit, sich in tiefer Kommunion mit dem

Heiligen Geist zu befinden, wobei ihre Gefühle und ihre Spiritualität den Grad ihrer Kommunion mit Gott bestimme. Die „christlichen Gnostiker“, vor allem die heutigen falschen Propheten, haben ein Problem damit, die Heilige Schrift als Gottes einzige sichere Verbindung zwischen der Gemeinde von Jesus Christus und dem Heiligen Geist zu akzeptieren. Die heutigen gnostisch-theosophischen Konzepte werden, wie in allen Zeiten zuvor, immer mit den in der Bibel genannten Standards im Hinblick auf Geistlichkeit und mit dem Heiligen Geist im Konflikt bleiben.

Gnostiker glauben, dass entweder eine passive oder eine emotionale Subjektivität der Kern der wahren Geistlichkeit sei. Sie wird als „eine leidenschaftliche Subjektivität“ beschrieben. Die Kirchengeschichte legt offen, dass diese Form der Spiritualität oder alles, was dem ähnelt, unweigerlich zu einem geistlichen Dualismus, zu zwei extremen Gegensätzen geführt hat, nämlich entweder zur „Askese“ oder zur „Liederlichkeit“.

„Der Asket glaubt, dass die Liebe zum Körper ein zu hassendes Übel sei und dass derjenige, der seinen Körper hegt und pflegt und seine fleischlichen Gelüste auslebt, sich in einem erotischen Irrtum befände, immer weiter in der Finsternis wandeln und an den Dingen des Todes leiden würde. Der Freigeist legt andererseits großen Wert auf den Körper, hegt und pflegt diesen Tag und Nacht, wäscht und salbt sich oft und bevorzugt stärkende Ernährung, damit der Körper kräftig bleibt, so dass er sich voll und ganz der Unzucht hingeben kann, wann immer es ihm möglich ist.“ („Gnosticism: Its History and Influence“ (Gnostizismus – Seine Geschichte und sein Einfluss) von Benjamin Walker)

Es ist bemerkenswert, im Verlauf der Geschichte der Christenheit bis heute festzustellen, dass wann immer Christen sich einer Form von Mystizismus ausgesetzt hatten, sie einen der oben erwähnten extremen Wege eingeschlagen haben. Es ist dabei dieses Element des gnostischen Mystizismus, das solch einen kultischen Extremismus hervorruft. Benjamin Walker sagt weiter.

„Die Tatsache, dass es bei der Gnosis nicht um eine moralische Lebensführung geht, sondern vielmehr um mystische Erleuchtung und Freiheit von den Fesseln der Schöpfung, macht sie zu einer Theosophie, die frei in jede spirituelle Richtung fließen kann, so wie es dem Gnostiker gerade gefällt. Die Essenz der Gnosis-Spiritualität liegt in der mystischen Erkenntnis, nicht nur was die 'tiefen Dinge Gottes' anbelangt, sondern auch 'die tiefen Dinge Satans'.“

Die Gnostiker denken, diese Erkenntnis käme durch die Offenbarung des Erlösers. Aber Benjamin Walker klärt diesen Irrtum auf, indem er sagt:

„Wer immer zu dieser Gnosis gelangt, so heißt es im Philippusevangelium, bleibt nicht länger ein Christ, sondern wird zu Christus.“

Das ist typisch für das, was heute in den Kirchen gepredigt wird.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt!>*